

Erste Ehrenpromotionen an der Techn. Universität Dresden nach der Wende

Professor Dr. Peter Burschel, München

Laudatio von Prof. Dr. R. Mosandl
am 21. Oktober 1994

Magnifizenz, Spectabilität, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Festgäste, sehr geehrter Herr Professor Burschel, der Senat der Technischen Universität Dresden hat auf Vorschlag der Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften beschlossen, Herrn Professor Dr. Peter Burschel die Ehrendoktorwürde zu verleihen.

Daß diese Ehrenpromotion heute im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum 150. Todestag von Heinrich Cotta stattfindet, ist kein Zufall. Ehren wir doch mit Professor Burschel einen Waldbauer, der ganz in der Tradition von Heinrich Cotta steht. Wie dieser war er zeitlebens bemüht, eine Synthese zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Seine langjährige Tätigkeit als Leiter des Forstbetriebes der Universität München hat sich dabei überaus befruchtend ausgewirkt auf viele wissenschaftliche Versuchsanstellungen. Stets waren sie geprägt von tiefer Einsicht in die Notwendigkeiten der forstlichen Praxis.



Professor Dr. P. Burschel

Aufbauend auf seinen praktischen Erfahrungen und den Ergebnissen seiner praxisorientierten waldbauwissenschaftlichen Versuche war es ihm möglich, zusammen mit seinem Kollegen Professor Huss ein Waldbaulehrbuch ganz im Geiste Heinrich Cottas zu schreiben. Neben dem starken Praxisbezug zeichnet sich dieses Lehrbuch durch die Konzentration auf das Wesentliche aus. Um aber das Wesentliche, den Grundriß erkennen zu können, bedarf es des von Cotta immer wieder angemahnten übergeordneten Standpunktes, von dem aus sich das Ganze überblicken läßt. Es kommt sicher nicht von ungefähr, wenn das Lehrbuch von Professor Burschel den Titel „Grundriß des Waldbaus“ trägt, in Anlehnung an den „Grundriß der Forstwissenschaft“ von Heinrich Cotta. Und es nimmt nach alledem auch nicht wunder, wenn am Beginn des Buches von Professor Burschel ein Cotta-Zitat steht.

Prof. Dr. Peter Burschel wurde 1927 – nahezu eine Fichtenumtriebszeit nach Heinrich Cottas Tod – in Kassel geboren. Seine forstwissenschaftliche Laufbahn begann er mit 21 Jahren an der Universität Göttingen. Dort und in der Folge an den Universitäten Freiburg und München studierte er die Forstwissenschaften in der schwierigen Nachkriegszeit von 1948 bis 1953. 1955 promovierte er an der Universität Göttingen mit einem Thema über die Anwendung von Herbiziden im Waldbau. Bereits in dieser ersten größeren wissenschaftlichen Arbeit befaßte sich Professor Burschel – für damalige Verhältnisse völlig ungewöhnlich – mit ökologischen Wechselwirkungen.

Unterstützt durch ein Stipendium erweiterte er im Jahr 1956 seinen forstlichen Horizont durch einen Auslandsaufenthalt an der Oregon State University in Corvallis in den USA. 1957 absolvierte er nach einer Referendarausbildung im Land Niedersachsen das forstliche Staatsexamen. Bis zum Jahre 1965 war Professor Burschel dann wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Waldbau der Universität Göttingen. In dieser Zeit erarbeitete er auch seine Habilitationsschrift über das Verhalten von Herbiziden im Boden.

Von 1966 bis 1972 war Professor Burschel in Chile als Direktor des Instituts für Waldbau an der Universidad Austral de Chile in Valdivia tätig und leitete dort von 1969 bis 1972 als Dekan die Forstwissenschaftliche Fakultät. 1972 wurde er auf den Lehrstuhl für Waldbau und Forsteinrichtung an der Universität München berufen; 22 Jahre, bis zum Frühjahr 1994, hatte er diesen Lehrstuhl inne, bevor er sich nochmals auf den Weg nach Südamerika machte. Derzeit ist Professor Burschel Codirektor des Forstlichen Forschungs- und Beratungsinstituts für das andine Patagonien in Esquel in Argentinien.

Das wissenschaftliche Werk von Professor Burschel ist äußerst umfangreich und vielfältig. Besonders hervorzuheben sind seine Arbeiten zur Verjüngungsökologie von Buchen- und Bergmischwäldern. Mit diesen Arbeiten wurde erstmals in der Geschichte des

Waldbaus der Versuch unternommen, verschiedene empirisch hergeleitete Verjüngungsverfahren auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Seine grundlegenden Publikationen auf diesem Gebiet sind wegweisend für den mitteleuropäischen Waldbau geworden.

Von großer wissenschaftlicher wie praktischer Bedeutung sind auch die zahlreichen Versuchsanlagen, die von Professor Burschel zur Klärung von waldbaulichen Fragen in geschädigten Waldökosystemen geschaffen wurden. Hier wurden und werden immer noch Resultate erarbeitet, die für ein erfolgreiches waldbauliches Handeln unerlässlich sind. Charakteristisch für die Forschungstätigkeit von Professor Burschel ist das Aufgreifen von ökologischen Themen, die weit über den regionalen Bezug hinaus Bedeutung haben. Dies wird bereits in den an der Universität Göttingen und an der Universidad Austral de Chile entstandenen Publikationen deutlich. Diese überregionale Sichtweise befähigte ihn letztendlich, globale Zusammenhänge klar zu erkennen und die zentrale Rolle der Wälder im Kohlenstoffhaushalt der Erde herauszuarbeiten. Daraus leitet er ab, welchen immensen Beitrag die Forstwirtschaft zur Minderung des Treibhauseffektes leisten kann. Die zahlreichen zu diesem Thema entstandenen Publikationen weisen Professor Burschel als den herausragenden, weltweit anerkannten, forstlichen Sachverständigen auf dem Sektor Wald und Treibhauseffekt aus. Seine Konzeption der verstärkten Aufforstungstätigkeit zur Festlegung von Kohlendioxid in Wäldern könnte sich als wichtiger Beitrag zur Lösung eines der großen Menschheitsprobleme erweisen.

Professor Burschel hat mit seinen Arbeiten der Waldbauwissenschaft wesentliche Impulse gegeben. Er hat, wie kaum ein Waldbauer vor ihm, gezeigt, daß es möglich ist, waldbauliche Methoden wissenschaftlich zu untermauern. Seine Publikationen zeichnen sich durch eine prägnante, gut nachvollziehbare und lebendige Darstellung aus. Die Fähigkeit, auch schwierige Sachverhalte eingängig darstellen zu können, hat sicherlich ganz wesentlich zum großen Erfolg des von ihm maßgeblich mitgestalteten Buches „Rettet den Wald“ beigetragen.

Professor Burschel hat über all den wissenschaftlichen und praktischen waldbaulichen Aktivitäten, die er jenseits der von ihm so titulierten „Unglücksgrenze“ durchgeführt hat, den anderen Teil Deutschlands nie vergessen. Bereits in seiner Zeit in Göttingen hat er zur Integration vieler „Republikflüchtlinge“ der DDR beigetragen. Schon vor der Wende hat er Fäden zur Abteilung Forstwirtschaft in Tharandt geknüpft. Die erste Exkursion von westdeutschen Studenten nach Tharandt wurde von ihm initiiert und auch geleitet. Nach der Wende war Professor Burschel maßgeblich an der Hochschulrenewierung in Tharandt beteiligt. In vielen Berufungskommissionen hat er wesentlich zur Beschleunigung der Berufungsverfahren beigetragen und mit seinem Rat eine gute Entwicklung der Forstwissenschaften in Tharandt gefördert.

Wir freuen uns, daß die erste Ehrenpromotion nach der Wende 1989 einem so angesehenen und verdienstvollen Waldbauwissenschaftler wie Prof. Dr. Peter Burschel zuerkannt wurde, und gratulieren ihm dazu recht herzlich.

Professor Dr. Dr. ing. e. h. Bernhard Ulrich, Göttingen

Laudatio von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Fiedler
am 10. November 1994

Sehr geehrter Herr Ulrich, gestern lag der Tag der Wiedervereinigung Deutschlands 5 Jahre zurück. In dieser Zeit hat die Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften sich den neuen Verhältnissen angepaßt. Erst nach ihrer Festigung realisiert sie jetzt ihre Vorhaben zu Ehrenpromotionen. Wir haben also nicht fünf Jahre überlegt, ob Sie der richtige Kandidat wären, darüber bestand für uns nie ein Zweifel. An wissenschaftlichen Ehrungen ist dies nicht die erste für Sie, aber sie hat den Vorzug, von einer deutschen forstwissenschaftlichen Fakultät zu stammen, gilt doch gewöhnlich der Prophet am wenigsten im eigenen Lande, und bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit haben Sie der Versuchung nicht widerstanden, die Entwicklung des Waldzustandes vorherzusagen. Sie haben damit Mut zum Risiko gezeigt im Dienst einer guten Sache. Zum Glück für den Wald und uns alle ist es nicht ganz so schlimm gekommen, wie befürchtet. Zum Unterschied von